

**STOPP 67**

# Brandenburgtag 2012 ein Erfolg?!

Wie man es nimmt. Aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei sicherlich. Daher möchte ich mich zuerst im Namen des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes bei allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen bedanken, die am Sonnabend, dem 1., und Sonntag, dem 2. September, die Aktion „Petition gegen die Rente und Pension mit 67“ unterstützt haben.

lem, wenn die Lebensarbeitszeit nicht verlängert wird.

In diesem Rahmen haben wir auch noch einmal verdeutlicht, dass wir für eine flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit eintreten. Wenn man zum Beispiel nach 40/45 Berufsjahren

Punkt haben uns sehr viele Bürger zugestimmt.

Ach ja, man muss natürlich auch erwähnen, dass sehr viele Politiker anwe-



**Start der Unterschriftenaktion beim Tag der offenen Tür im PP.**

Bei schönem Wetter kamen am Sonnabend **1650** Unterschriften und am Sonntag dann noch einmal **1350** Unterschriften zusammen. So ist ein Wochenende mit **3000** Unterschriften doch schon als Erfolg zu werten.

Dabei haben sich Gelegenheiten zu vielen Gesprächen ergeben. Alle anwesenden Vertreter der GdP wurden sowohl zu dieser Petition, als auch zu den Problemen Personalabbau, Strukturreform und Weihnachtsgeld befragt. So zeigt es sich, dass viele Bürger auch interessiert sind, was um sie herum passiert.

Bei diesen Diskussionen hat sich aber auch gezeigt, dass nicht alle der gleichen Auffassung sind wie wir. Die Gespräche gingen daher auch bis zur weiteren Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme in der Bundesrepublik, vor al-

nicht mehr arbeiten möchte (oder kann), muss man die Gelegenheit haben, eine Rente zu bekommen (und zwar die bis dahin verdiente Rente/Pension ohne Abzüge!). Wer sich jedoch noch arbeitsfähig fühlt, in seinem Job gebraucht wird, gesund und munter ist, der soll auch länger arbeiten können und dürfen.

Hier soll er entscheiden, wie lange er sich das zutraut – natürlich auch in Abstimmung mit seinem Arbeitgeber, der ja Leistung erwartet. Gerade in diesem



**Deutlich machte die GdP auf die baulichen Mängel in der Brandenburger Polizei aufmerksam.**



**Ständig gut besucht – der Stand der GdP zum Brandenburgtag in Lübbenau.**

send waren. Hier ergaben sich teilweise anregende Gespräche, aber auch Aussagen, die unter der Gürtellinie lagen. Einige von Euch können sich vielleicht an ein

*Fortsetzung auf Seite 2*

**STOPP 67**

Fortsetzung von Seite 1

Plakat erinnern, welches die GdP beim Sommerfest der MAZ aufgestellt hatte. Hier stand an die Adresse der Regierungsparteien gerichtet: „Welcher Poli-

CDU kurz drei Gründe nennen, warum wir gerade **Sie** wählen sollen“! Auf die Antworten möchte ich in diesem Zusammenhang nicht eingehen.

Aber im Zusammenhang mit dem Brandenburger Tag ist doch einiges erwäh-

**2. Dann aber der Höhepunkt des ersten Tages, nein eigentlich des gesamten Wochenendes! Unser Arbeits- und Sozialminister Baaske mit Zitat seiner Originalaussage: „Euch geht es zu gut. Ihr müsstet bis 70 arbeiten“.**



**Viele Gespräche mit den Besuchern des Brandenburger Tages ...**



**... und Unterschriftensammlung.**

zist soll Euch noch wählen?“ Bei einem ersten Politikerstammtisch, organisiert und durchgeführt durch die Kreisgruppe Besondere Dienste, am Freitag, dem 31. August 2012, sollten die anwesenden Politiker der SPD, der Linken und der

nenswert und durchaus geeignet, einen Bezug zu dem eben erwähnten herzustellen. Die Gespräche mit dem Ministerpräsidenten, dem Innenminister, dem Chef der Staatskanzlei, der Bildungsministerin waren interessant und der Austausch der Argumente mit unterschiedlicher Ausprägung erfolgreich. Auch das Gespräch mit dem Landtagspräsidenten – hier vor allem inhaltsmäßig abgestellt auf die Flexibilität der Lebensarbeitszeit – waren gut.

Nun jedoch Zitate und Aussagen von zwei Ministern:

Dies hat nicht nur unsere Kolleginnen und Kollegen vom Hocker gehauen, auch die im Umfeld stehenden Bürgerinnen



**Andreas Schuster im Gespräch mit Innenminister Dietmar Woidke. Fotos: F. Joppich, A. Hansen, U. Rätzel**

**1. Der Verkehrsminister Vogelsänger – „Ich unterschreibe bei Ihnen mit fester Überzeugung nicht“! – Ja, ist o. k., so hat jeder seine Meinung und Auffassung. Wie schon erwähnt, es gab auch Bürger, die so etwas zum Ausdruck gebracht haben. Nicht jeder kann und muss unsere Überzeugung teilen.**

und Bürger haben die Welt nicht mehr verstanden. Erst recht nicht, als sie auf Nachfrage erfuhren, wer diese Aussage getroffen hat.

Werten sollt ihr allein – auch noch einmal mit Bezug zu der Frage „Welcher Polizist soll Euch noch wählen“!!!

**Ulrich Rätzel**

**DEUTSCHE POLIZEI**  
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

**Geschäftsstelle:**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 7 47 32-0  
Telefax (03 31) 7 47 32-99

**Redaktion:**  
Frank Schneider (Vi.S.d.P.)  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 8 66 20 40  
Telefax (03 31) 8 66 20 46  
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33  
vom 1. Januar 2011

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



F. Mattis

seit 1880

THE COOL FASHION COMPANY

Exklusiv für Mitglieder  
der Gewerkschaft der Polizei.  
Nur online erhältlich unter:  
<http://gdp.mattis-shop.de>



→ DAMIT KOMMEN SIE NICHT INS SCHWITZEN! ←



Informationen und Zugang  
zum Online-Shop im  
Mitgliederbereich

[www.gdp.de/brandenburg](http://www.gdp.de/brandenburg)

Geld  
sparen!



Geld sparen - mit den Angeboten der  
GdP PolSERVICE GmbH



- Katalogreisen
- Sonderreisen
- Ferienlager
- Autokauf

Infos, Buchungen, Bezugsscheine, Vertragsunterlagen bei GdP PolSERVICE GmbH  
03 31 / 74 73 20 Internet: [www.gdp.de/brandenburg](http://www.gdp.de/brandenburg)  
E-Mail: [GdP-Brandenburg@gdp-online.de](mailto:GdP-Brandenburg@gdp-online.de)

## Der Martin-Heinze-Fonds

Vor 17 Jahren, in der Nacht vom 19. auf den 20. August 1995, wurde unser Kollege, der Potsdamer Polizeihauptmeister Martin Heinze, im Alter von 46 Jahren brutal im Dienst niedergestochen. Der polnische Täter konnte nach kurzer Zeit verhaftet und später verurteilt werden.

Seit Jahren registrieren wir eine Zunahme der Gewaltdelikte gegenüber einschreitenden Kolleginnen und Kollegen. Die Hemmschwelle, sich Weisungen der Polizei zu widersetzen, sinkt, die Aggressivität steigt mit und ohne Alkoholeinfluss und die Gefahr, im Einsatz selbst Opfer zu werden, ist leider für viele im Vollzugsdienst zur deutlichen Realität geworden.

Diese Situation war Anlass, einen landesweiten Polizei-Unterstützungsfonds unter dem Dach der Oderbruchstiftung zu gründen. Er soll im Not- und Bedarfsfall

für Opfer im Polizeidienst Mittel bereitstellen. Ein Stiftungsfonds ist langfristig angelegt, d. h., erst das wachsende Stiftungskapital (das nicht verwendet wird) kann durch die Zinsen die erforderlichen Hilfen gewährleisten. Unser Fonds ist noch sehr jung. Erst im März dieses Jahres gingen wir nach Zustimmung der Witwe als „Martin-Heinze-Fonds“ online.

Im Bund und in weiteren sieben Bundesländern gibt es Polizeistiftungen. Sie haben im Grundsatz identische Ziele zur Hilfe und Unterstützung in Notfällen. Manche Stiftungen sind in den Zielen weiter aufgefächert, das liegt vermutlich auch an einem hohen Startkapital ... Wir haben uns auf sehr enge Ziele vereinbart. Ihr erhaltet unter [www.martin-heinze-fonds.de](http://www.martin-heinze-fonds.de) alle weiteren Informationen. Manfred Stolpe, unser erster Ministerpräsident, unterstützt unseren Fonds und bittet um Spenden.

Die stets knapperen öffentlichen Kassen sparen gern auf Kosten der Beamtinnen und Beamten. Beispiele aus der Vergangenheit und Gegenwart gibt es ausreichend. Die Zukunft sieht vermutlich nicht besser aus. In Notfällen ist es für jeden von uns gut, die Hilfe der Gemeinschaft zu spüren. Dem haben wir uns zuvorderst verpflichtet und bitten deshalb um Zustiftungen (ab 20 Euro senden wir Spendenbescheinigungen).

Wichtig erscheint mir der Hinweis, dass wir uns nicht als Konkurrenz (wie kann man eigentlich bei selbstloser Hilfe diese Überlegung anstellen?) – oft falsch interpretiert bzw. unterstellt – zum Verein „Grüner Stern“ verstehen. Jede Stiftung, jeder Verein, der sich dem Gemeinnutz verpflichtet fühlt, hat unsere und meine persönliche Hochachtung und Unterstützung!

*Ulrich Papperitz*

## Urlaubsabgeltung bei langzeiterkrankten Beamtinnen und Beamten

Im Arbeitnehmerbereich wird bei langzeitkranken Personen, die letztlich aus dem Betrieb ausscheiden, seit jeher für nicht gewährten Erholungsurlaub eine Abgeltung vorgenommen. Entsprechende gesetzliche Regelungen für Beamte gibt es gegenwärtig nicht. Der Europäische Gerichtshof hat am 3. Mai 2012 im Fall eines Beamten der Stadt Frankfurt am Main entschieden, dass Art. 7 Abs. 2 der Richtlinie 2003/88/EG dahin auszulegen ist, dass ein Beamter bei Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf finanzielle Vergütung für bezahlten Jahresurlaub hat, den er nicht in Anspruch genommen hat, weil er aus Krankheitsgründen keinen Dienst geleistet hat (EuGH, Urteil vom 3. Mai 2012 – C-337/10 –). Dies gilt jedoch nur für den

nach Art. 7 Abs. 1 der Richtlinie 2003/88/EG garantiertem Mindesturlaub von vier Wochen. Darüber hinausgehende Urlaubsansprüche nach nationalem Recht bleiben unberührt. In der Folge der EuGH-Rechtsprechung zum Urlaub für langzeiterkrankte Personen kommen nun vermehrt diese Fragen vor die Verwaltungsgerichte. In Berlin hat das zuständige Verwaltungsgericht (AZ: 5 K 175.09) zu Gunsten eines Polizeibeamten entschieden. In NRW hat das für Duisburg zuständige VG Düsseldorf für, bzw. gegen betroffene Beamte entschieden. Die für die Stadtverwaltung Duisburg direkt zuständige Kammer lehnte kürzlich einen solchen Anspruch ab (AZ: 26 K 2728/11). Hierzu ist ein Berufungsverfahren beim OVG

Münster anhängig. Darüber hinaus ist in absehbarer Zeit auch mit einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zu rechnen. Dieses hatte das Revisionsverfahren (BVerwG 2 C 25.10) gegen die eine Urlaubsabgeltung ablehnende Entscheidung des OVG Koblenz (Urteil vom 30. März 2010 – 2 A 11321/09) ausgesetzt, um eine Entscheidung des EuGH abzuwarten. Die Gewerkschaft der Polizei empfiehlt gegenwärtig betroffenen Beamtinnen und Beamten, die nach längerer Krankheit den Dienst nicht mehr aufnehmen können, aber noch Urlaubsansprüche haben, einen Antrag auf Urlaubsabgeltung zu stellen, um ihre Ansprüche zu wahren.

*Wolfgang Britt*

## Plutzes Sommerfeste

König Plutze und sein Kreide-Innenwesir, trinken alles von Champagner bis Bier. Dazu Törtchen, Schnittchen, Gebratenes vom Rinde, bewacht und kredenz vom Hofgesinde. Herrliche Som-

merfeste und auserlesene Gäste. Zutritter's zu was hat gebracht, in den erlauchten Kreis gewählter Macht. Auch Begüterte sind gern gesehen, einfache Leute, bitte sofort weitergehen!

So eine herrliche Sommernacht ist für Parlament und Wirtschaft wie gemacht. Hauptsache man ist unter sich, bei Sekt, Kaviar und schönen Frauen kann man so richtig auf die Pauke hauen.



**AKTUELLES**

Oh jedoch was ist das? Vor dem verchromten Gut herrscht blanke Wut! Bitterböse Beamte protestieren laut, da kein Geld mehr für deren Alterslayout. Sollen bluten auch für glänzende Feste kostet viel Geld, nichts für lumpige Reste.

Verschwenderisches Feuerwerk gen Himmel und der ganze angeberische Fimmel. Alles super-teuer, „Sponsoren“ freuts, sind heiß wie Feuer. Plautzes Hofstaat und die Wirtschaftsbosse sitzen auf dem hohen Rosse. VIP-Limousinen und reichlich Hummer, schön ist das Leben ganz ohne Kummer.

Dieses Jahr wieder Spielbank vor Ort? Beim Roulette gibt sich Hofstaat und Reichtum das Wort. Die Spielbank aus Baden-Baden, roch den Landesbraten. Die neue Reform beim Glücksspiel im Elfenbeinturm: Man sollte aufsässige Beamte abweisen und mit Spielgeld zu Weihnacht abpeisen.

Plautzes linke Hofdiener diese schlaun Schlawiner, entdecken Feste in Saus und Braus, machen ihrem Gewissen den Garaus. Predigen Wasser und trinken Wein, gern mit Promis bei Kerzenschein. Geschäftiges Feiern mit den Reichen und Schönen, daran kann man sich gewöhnen. Alter Wein in neuen Schläuchen soll die Vergangenheit verscheuchen. Doppelmoral gegenüber dem Beamtentum, nach der Wahl verblasst ganz schnell der Ruhm.

König Plautzes Hofstaat und sein Kreideinnenminister, beim Fremdsparen ziehen sie alle Register. Sparreform, Sparbesoldung, Kranke in den Sparruhestand, Hofstaat des Volkes, ist nur das öffentliche Gewand. Stattdessen länger arbeiten oder früher Tod, Beamte sind Feindbild, siehe Rot-Rot, vergeigt haben's die Bosse der Weltfinanzkrisennot.

Außer man ist irgendwann selbst bedroht. Dann schreit man laut nach der Polente, bald kommen 66-Jährige, im Waffenrock, kurz vor der Rente. Neues Wahlkampfthema ist dann: wählt uns, dann kommen junge Leute in der Polizei endlich voran. Bis dahin werden die Alten, vergeist Ordnung und Sicherheit verwalten.

Alles egal, schön waren die Hoffeste. Man gönnt sich schließlich immer das Beste. Nur dieser ausgesperrte Pöbel störte beim kostenlosen Schlemmen – diese Dödel. Sorgen am Eingang für eingeschnappte Auserwählte, war erst der Anfang, dank Protestgestählte. Wird verewigt in Schlosses neuen Wandfresken, zeigen tausende Beamte bei gewaltigen Protesten. Stören weiter fleißig nicht nur protzige Feste trotz beleidigter Schönsommersonnengäste.

*Karl Schramm, Heimatdichter*

**MEINUNG**

# Vereinbarkeit von Beruf und Familie – ist das in der Polizei möglich?

Kann man Polizeidienst im Schichtsystem mit der Familie besser vereinbaren? Kann man Führungskräfte dafür sensibilisieren? Jeden Tag erlebe ich, wie es Kollegen und Kolleginnen aufgrund von Personalmangel in einigen Bereichen immer schwerer gemacht wird, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Es wird dadurch schwieriger, intakte Partnerschaften zu führen. Die physischen und psychischen Belastungen sind im WWD sehr hoch geworden. Das erkennt man an den hohen Krankenständen.

Der Schichtdienst, kurzfristige Planänderungen, Dienst an den Wochenenden und Feiertagen erfordern ein hohes Maß an Flexibilität und Verständnis in der Partnerschaft. Gerade an den Tagen, wo sich das soziale Leben abspielt, kann ein Polizist, der im Schichtdienst tätig ist, nicht daran teilnehmen. Unsere Freizeit verlagert sich unterhalb der Woche, dann, wenn die meisten Menschen arbeiten.

Ein weiteres Problem besteht dann, wenn der Partner ebenfalls im Schichtdienst tätig ist und die Kinderbetreuung

trotzdem gewährleistet sein muss. Man braucht schon eine Familie, die sich dabei gegenseitig unterstützt. Eine gewisse Flexibilität wird zudem verlangt. Bei manchen Kollegen und Kolleginnen ist diese aber nicht immer möglich.

Selbst im Grundgesetz, das ranghöchste Gesetz in der Bundesrepublik, steht etwas zum Schutz von Familien. Ich glaube, dieses Gesetz gilt auch weiter, wenn Personalmangel in einigen Bereichen besteht.

Doch manchmal wird dieses Gesetz von unseren Vorgesetzten außer Kraft gesetzt.

Familiäre Trennungen unter Polizeiangehörigen sind erheblich gestiegen. Natürlich sind solche Fälle in unserer Gesellschaft nicht gewollt. Doch es werden weiterhin in aller Ruhe Planstellen bei der Polizei abgebaut. Und es passiert nichts. Es bleibt weiterhin in den Reihen der Polizei ruhig.

Der Dienstherr sieht sich nicht in der Lage, für die Kollegen und Kolleginnen etwas zu tun. Es fehlen Leute fast überall bei der Polizei.

Aber es soll trotzdem genehm sein, eigene Vorschläge zu unterbreiten. Dem

Ganzen sollte eigentlich beim Wachdienst das FAM-System entgegenwirken. Doch dieses wird nicht überall im vollen Umfang eingesetzt und ist zudem noch zu einem echten Problem geworden.

Der Kollege sollte durch FAM die Möglichkeit erhalten, seinen Dienst selber vorzuplanen nach seinen Vorstellungen und nicht nach Vorgaben von Vorgesetzten. Das klappt selten.

Es muss eine Umverteilung der Stellenzuweisungen erfolgen. Es gibt zu viele Stellen noch im Tagesdienst in der Polizei in den Führungsbereichen. Leute fehlen dann natürlich, die im Schichtdienst tätig sein könnten. Unsere Kollegen haben Anspruch auf ein geordnetes Familienleben mit ihren Kindern.

Es gibt Kollegen, die diesen Spagat zwischen Beruf und Familie gut meistern, aber doch in Gesprächen unzufrieden und unmotiviert sind. Das kann nicht nur an den (fehlenden) Beförderungen liegen.

Klar ist, nicht jedem Kollegen bei der Polizei kann eine geregelte 40-Stunden-Woche angeboten werden.

*Fortsetzung auf Seite 6*



Fortsetzung von Seite 5

Aber gerade aus diesem Grund müssen sich politisch Verantwortliche und Vorgesetzte weiter darüber Gedanken machen, Lösungen dafür finden. Zurzeit sind spürbare Erleichterungen bzw. Lösungen aufgrund hohen Personalmangels in einigen Bereichen nicht in Sicht. Die Kollegen sind sich mit ihren Familien in solchen Situationen selbst überlassen und sollen den schönen Reden von Vorgesetzten und Politikern noch Beifall klatschen. Permanente Unterstellungen, dass bei entsprechenden privaten Anliegen an den Vorgesetzten immer nur der persönliche Vorteil oder eine Arbeitsvermeidung gesehen wird, sind hier völlig fehl am Platz.

Man muss einfach als Vorgesetzter die Vereinbarkeit zwischen Familie und Be-

ruf in den Vordergrund stellen. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben, die man angehen muss, um den Erfordernissen der Aufgabenwahrnehmung der Polizei mit den familiären Lebensphasen unserer Kollegen und Kolleginnen in Einklang zu bringen. Neben der Betreuung von Kindern nimmt auch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen einen immer größeren Stellenwert ein.

Die Polizei sollte einmal vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein attraktiver Arbeitgeber werden. Eine Möglichkeit ist das Führungskräfte-Training für Vorgesetzte. Dies kann dabei helfen, ein familienbewusstes Verhalten im Umgang mit den Polizeibediensteten zu erreichen. Damit soll bei den Führungskräften soziale Kompetenz aufgebaut bzw. erhöht werden. Handlungsfelder wären eine flexible Arbeitsgestaltung

hinsichtlich Umfang und Abrechnungszeitraum und Freistellungsregelungen.

Eine flexible Arbeitsgestaltung, Arbeitsorganisation und Umverteilung von Arbeitsaufträgen sollen doch möglich sein. So könnte man dem hohen Krankenstand entgegenwirken. Die Kollegen und Kolleginnen fehlten seltener. Die Kollegen und Kolleginnen wären in ihrer Arbeit zufriedener.

Es gibt dazu gute Beispiele im Land. Man muss sich nur umsehen. Und es dann tun!

*M. Gäbe/Hohensaaten*

## UNSER PARTNERUNTERNEHMEN INFORMIERT

# Unisex – ein Urteil und seine Folgen



Bis Ende 2012 müssen alle privaten Versicherungen auf Unisex-Tarife umstellen. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass das Geschlecht die Versicherungsbeiträge nicht mehr beeinflussen darf. Damit werden sich die Beiträge für Männer und Frauen in den einzelnen Versicherungssparten teilweise stark ändern. Jüngere Frauen zum Beispiel müssen bisher in der Krankenversicherung aufgrund verschiedener Risikomerkmale mehr zahlen, in anderen Versicherungen, wie der Kfz-Versicherung, werden Frauen aktuell günstiger versichert als Männer. Nun werden sich die Beiträge anpassen.

Mit Wirkung vom 21. Dezember 2012 führen die SIGNAL IDUNA Gruppe und auch alle anderen Versicherer die sog. Unisex-Tarife ein. Von der Einführung der Unisex-Tarife sind nahezu alle privaten Versicherungssparten betroffen!

### Private Rentenversicherung – Männer sollten schnell handeln

Die Beiträge für Neuverträge werden sich im Vergleich zu den aktuellen erhöhen. Bei privaten Rentenversicherungen ist damit zu rechnen, dass die Beiträge bei identischer garantierter Rente für Männer um mindestens 5% steigen werden!

Männer können sich noch schnell die günstigen Beiträge für die gesamte Vertragslaufzeit sichern.

Wenn Sie noch bis zum 20. Dezember 2012 eine private Rentenversicherung bei SIGNAL IDUNA abschließen, profitieren Sie zusätzlich noch von weiteren Highlights:

- Auf Wunsch eine Erhöhung der Altersrente um bis zu 400% – einmalig in den ersten fünf Versicherungsjahren.
- Jederzeit die Möglichkeit, die Altersrente ohne Gesundheitsprüfung um bis zum 100% pro Jahr zu erhöhen.
- Bei jeder Erhöhung gilt weiterhin der günstige „Männerbeitrag“.

### Empfehlung

Beide Geschlechter sind von der Umstellung auf Unisex-Tarife betroffen. Daher besteht sowohl bei Männern als auch bei Frauen in allen Versicherungssparten Handlungsbedarf!

Umgehen Sie die höheren Beiträge aufgrund des EuGH-Urteils! Lassen Sie Ihre persönliche Absicherung und Vorsorge noch vor dem 21. Dezember 2012 überprüfen.

Finden Sie heraus, welche Absicherung Sie besser noch vor dem Stichtag abschließen sollten. So lässt sich eine Menge Geld sparen!

Fordern Sie noch heute Ihren persönlichen GdP-CheckUp auf [www.gdp-brandenburg.de](http://www.gdp-brandenburg.de) oder per Fax an die Landesgeschäftsstelle, 03 31/7 47 32 99, oder per E-Mail: [GdP-Brandenburg@gdp-online.de](mailto:GdP-Brandenburg@gdp-online.de) an.



**MEINUNG**

**NACHRUF**

# Wer hat die miesesten Arbeitsplatzbedingungen – Teil 2

Hallo GdP-Team, dem Aufruf von Claudia Schimek folgend, sende ich Euch mal ein paar Bilder



aus meinem Büro und meinem „Sanitärtrakt“. Dieser befindet sich in Cottbus im Bonnaskenplatz 2, dessen Laufzeit wohl wieder mal verlängert wurde. Zum Zustand der Räumlichkeiten wurde vor Kurzem seitens der Pressesprecherin öffentlich erklärt, nein, nicht menschenunwürdig und hygienisch nicht tragbar, son-

dern das Gebäude besitze DDR-Charme. Im Übrigen sei angemerkt, dass ich das alles bei etwa 30 Grad Celsius Zimmer-



temperatur schreibe, da in vielen Zimmern nicht gelüftet werden kann. Die Fenster wurden nämlich teilweise versiegelt, weil sie beim Öffnen schon mal aus dem Rahmen fallen können!!!

In diesem Sinne,  
viele Grüße vom Sonnendeck,  
**Thomas Britze**

Am 4. 9. 2012 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kollege



**Polizeihauptmeister Bernd Ulbrich**

In diesen Stunden gilt unser Mitgefühl der Familie und ganz besonders seiner Frau und seinem Sohn.

Seit 1977 war PHM Bernd Ulbrich Angehöriger der Polizei. Er versah seinen Dienst in der 3. Einsatzhundertschaft und war dort seit 1991 Sachbearbeiter FEM/Kfz.

Mit Bernd verlieren wir einen beliebten und geschätzten Kollegen. Sein hilfsbereites und freundliches Auftreten brachte ihm große Achtung und Anerkennung im Kollegenkreis.

Dieser tragische Verlust schmerzt alle, die ihn kannten und hinterlässt eine große Lücke.

**Bernd, wir werden Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.**

*Kreisgruppe Besondere Dienste  
Janine Mückel*

**AKTUELLES**

# Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagesbuches“ auszugswise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

**Juli 2012  
4./5. Juli 2012**

Mit Hochdruck erarbeite ich eine Aufstellung der Kosten, die zusätzlich auf die Landesregierung zukommen, wenn die Lebensarbeitszeit der Polizeibeamten wie geplant auf 67 verlängert wird. Dabei waren die vorübergehende Erhöhung des Ruhegehaltssatzes, die schrittweise Anhebung der Pensionsaltersgrenze je nach Jahrgang, das Anwachsen des Pensionsanspruches durch die zusätzlichen Jahre sowie letztlich auch die Kappung des Versorgungsanspruches (Höchstgrenze) auf 71,75% zu beachten. Einige Zeit später bestätigte uns das MdF die Richtigkeit dieser Berechnungen

**9./10. Juli 2012**

In Berlin werden die GdP-Webredakteure der Landesbezirke in die neue GdP-App für I-Phone oder Android-Handys eingewiesen. Wir haben noch einige Sites anzupassen, dann können wir offensiv auf diese Neuerung aufmerksam machen.

**13. Juli bis 3. August 2012**

Ich habe Urlaub. Die Arbeit in unserer Geschäftsstelle geht weiter.

**August 2012  
6. August 2012**

Sitzung des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes. Schwerpunkt war natürlich unser Einsatz gegen die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit.

**7. August 2012**

Mit einer Pressemitteilung informieren wir über unsere Aktion im Rahmen

des Sommerfestes der Märkischen Allgemeinen Zeitung in Potsdam. Wir stellen darin auch klar, dass Zielrichtung nicht der Veranstalter – die MAZ – ist, sondern die zahlreich geladenen VIPs aus der Politik.

**8. August 2012**

Vormittags tagt noch einmal der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand. Unmittelbar im Anschluss fahren wir zu unserer Aktion im Rahmen des Sommerfestes der MAZ; mit uns insgesamt 320 Kolleginnen und Kollegen. Ausführliche Infos zu dieser Aktion unter [www.gdp.de/brandenburg](http://www.gdp.de/brandenburg)

**9. August 2012**

MP Matthias Platzeck wollte am Vorabend unseren Kolleginnen und Kollegen weismachen, dass ja auch die Stahl-

*Fortsetzung auf Seite 8*



**AKTUELLES**

Fortsetzung von Seite 7

werker in Eisenhüttenstadt bis 67 am Ofen stehen würden. Dann könnten das auch die Polizisten. Wir recherchieren und erfahren, dass es für die Stahlwerker hervorragende Ausstiegsmöglichkeiten bereits ab dem 55. Lebensjahr gibt. Das Nettoentgelt wird auf 85% aufgestockt. So eine Regelung hätten wir auch gerne, Herr Ministerpräsident!

**13. August 2012**

In unserer Geschäftsstelle berät die GdP-Rechtsschutzkommission.

**15. August 2012**

Wir bereiten unsere Petition gegen die Rente/Pension mit 67 vor. Flyer, Unterschriftenliste, Pressemitteilung, Info an

alle Gewerkschaften mit Angebot der Beteiligung. Startschuss soll der 23. August 2012 sein (Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums).

**17. August 2012**

Wir geben unsere Stellungnahme zur Änderung der Laufbahnverordnung Polizei ab. Mit dieser Änderung soll es möglich werden, Spezialisten, z. B. IT für die K, in die Laufbahn des gehobenen Dienstes einzustellen; ohne entsprechende bzw. stark verkürzte polizeiliche Ausbildung. Wir weisen auf die daraus resultierenden Probleme und Gefahren hin.

**21. August 2012**

Einzelne Kolleginnen und Kollegen wollen freiwillig ihre Lebensarbeitszeit verlängern. Das Innenministerium lehnt

diese Anträge ab. Wie paradox! Wir helfen bei der Formulierung der Widersprüche gegen diese Ablehnungen und weisen darin auf die geplante zwangsweise Verlängerung der LAZ kraft Gesetz.

**22. August 2012**

Wir geben die Pressemitteilung zu unserer Petition gegen die Rente/Pension mit 67 heraus und informieren alle Gewerkschaften; mit dem Angebot der Beteiligung an dieser Aktion der Gewerkschaft der Polizei.

**29. August 2012**

Wir beraten an der FHPol unseren „Fahrplan“ zur Begrüßung der Neueinstellungen im Oktober 2012.

*Michael Peckmann*

**SENIOREN**

**GdP-Stammtisch in Oranienburg**

Wie jeden 1. Freitag im Monat trafen sich auch am 7. 9. 2012 einige unserer Senioren im Café Woyd zum Plausch, Kaffee trinken und Geburtstag feiern.

So z. B. eine schöne Bootsfahrt am 26. 10. 2012, 10.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr, ab Oranienburg! Wer Interesse hat, kann sich noch kurzfristig anmelden, da die Plätze leider begrenzt sind.

Gerhard, Horst ... (ich habe bestimmt jemanden vergessen), lasst euch nicht so lange bitten, wir freuen uns auf euch!

**Nächster Treff: Freitag, den 5. 10. 2012, 10.00 Uhr, Oranienburg, Café Woyd**



**Das Geburtstagskind (rechts)**

Unser ehemalige Kollege Arthur Schwarzenberg, in der Zeit 1957/1958 Kri-pochef in Oranienburg, feierte seinen 86. Geburtstag nach, nahm kleine Aufmerksamkeiten und Blumen entgegen und alle gemeinsam stießen wir auf noch viele gesunde und glückliche Lebensjahre an!!!

Dabei wurden die nächsten Veranstaltungen besprochen und detaillierter geplant.

Und ich versuche es erneut: Alle Senioren der KG Oberhavel sind herzlich eingeladen, sich zum monatlichen Stammtisch einzufinden!!!

Also Erika, Klaus, Peter, Wernfried, Hans, Siegfried, Gerd, Herbert, Sigg, Hermann, Joachim, Christian, Erich, Wolfgang, Bernd, Günter, Reinhard,



**Unser Stammtisch – wieder mal 'ne gemütliche Runde.**

*Fotos: C. Schimek*

**Kontakt zu den Senioren in Oberhavel**  
**Peter Engel, E-Mail: [EngelGZ@t-on-line.de](mailto:EngelGZ@t-on-line.de), Telefon: 01 71/4 28 06 20, oder**  
**Kreisgruppe OHV, Claudia Schimek,**  
**E-Mail: [gdp-kg-ohv@freenet.de](mailto:gdp-kg-ohv@freenet.de)**

*Eure Claudi*

